



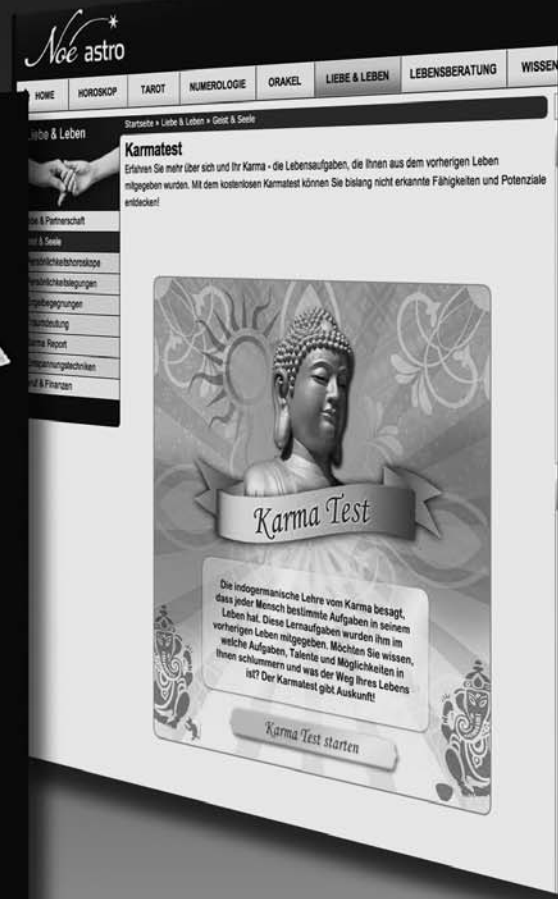
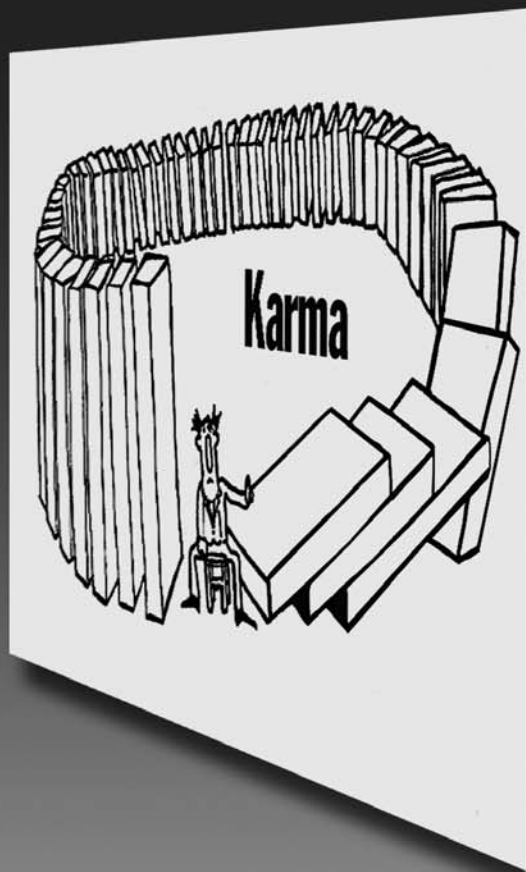
ALLES KARMA?

Wer Gutes tut, ist glücklich; gute Taten bringen Reichtum, Erfolg und Karriere. Bei denen, die anderen helfen, schüttet das Belohnungszentrum im Gehirn Glückshormone aus. Wer hingegen nur an sich denkt, wird schwermütig und erreicht nicht seine Ziele. Das sind gängige Vorstellungen von „Karma“, die nicht nur in Asien zu Hause sind, sondern mittlerweile auch im Westen Verbreitung finden. Hier einige Beispiele dafür, wie Karma in den Dienst des Irdischen gestellt wird.

DIE NEUE WOHLFÜHLMETHODE

Der Artikel aus dem *PM-Magazin* „Karma – die geheimnisvolle Wissenschaft des Guten“ (Heft 01/2012) berichtet über den Zusammenhang von guten Taten und dem Erleben von Glück. Dazu werden einige Studien herangezogen, etwa die „Karma-Studie“ von Myriam Mongrain, Professorin an der medizinischen Fakultät der kanadischen York University.

Die Wissenschaftlerin wollte herausfinden, wie gute Taten die Stimmungslage von Menschen anheben. Das *PM-Magazin* schreibt: „Von zehn untersuchten Methoden, darunter Musik hören, Dankbarkeit erfahren oder Selbstmitleid haben, schnitt die Gute-Taten-Methode mit Abstand am besten ab. Je mehr Gutes die Testteilnehmer taten, umso besser fühlten sie sich. Neben dem besseren Wohlbefinden stellten die Wissenschaftler bei den Probanden auch eine Reduzierung von Depressionen fest.“



FÜR JEDES PROBLEM DIE LÖSUNG

„Die Weisheit des Diamanten – Buddhistische Strategien für beruflichen Erfolg und privates Glück“ lautet der Titel des Buches von Geshe Michael Roach, einem buddhistischen Lehrer aus den USA. In seinem Buch gibt er Tipps, wie man unter Beachtung des Gesetzes von Tat und Wirkung (Karma) erfolgreich ein Unternehmen aufziehen und Geld machen kann.

Das liest sich zum Beispiel so: „Geschäftliches Problem Nr. 1: Finanziell steht das Unternehmen auf wackeligen Füßen, unablässig geht es auf und ab.“

Lösung: Bringen Sie eine größere Bereitschaft auf, Ihre Gewinne mit denjenigen zu teilen, die Ihnen geholfen haben, diese zu erwirtschaften. Seien Sie wirklich darauf bedacht, niemals einen Cent durch nicht ganz astreine Aktivitäten zu verdienen.“

KARMA-KAPITALISMUS - GUTES ZAHLT SICH AUS

Die neuen Gurus der Manager kommen aus Indien und heißen Vilay Govindarajan und Swami Parthasarathy. Sie prägten den Begriff „Karma-Kapitalismus“ und predigen mit großem Erfolg: „Unser künftiges Leben hängt davon ab, wie wir uns in der Gegenwart verhalten“. Die Inder unterrichten an Universitäten wie der Harvard Business School und beraten westliche Unternehmen.

Geschäftsleute könnten nur dann Erfolg haben, wenn sie eine „breitere Motivation haben als nur die des Geldes“, heißt es in einem Artikel der Business Week (<http://www.businessweek.com/stories/2006-10-29/karma-capitalism>). „Geiz ist geil“ sei out, der Weg zum Erfolg führe über „Grün ist gut“. Die Manager sollten nicht nur die Bedürfnisse von Anteilseignern, sondern auch die von Mitarbeitern, Kunden und Öffentlichkeit erkennen und ökologische Verantwortung übernehmen. Gutes Karma, gute Gewinne, so die Devise.

KEINE SÜNDE AUF SICH LADEN

Die BILD-Zeitung berichtet Ende November 2012 auf ihrem online-Portal in einem Artikel zu Mähdentötungen in Indien über die Hebamme Perumal (70) aus Indien. Sie hilft nicht nur, Kinder zur Welt zu bringen, sondern auch Mädchen zu töten. Denn für ein Mädchen müssen die Eltern umgerechnet 300 Euro Brautgeld zahlen, auch wenn sie sich nur als Tagelöhner täglich für einen Euro verdingen. „Es muss immer wie ein Unfall aussehen“, wird die Hebamme zitiert, „damit du keine Sünde auf dich lädst.“ <http://www.bild.de/news/ausland/kindstoe-tung/diese-betenden-haende-haben-500-maedchen-getoetet-27378050.bild.html>